

Wirtschaftsordnung und Wirtschaftslenkung

Das Zusammenleben von Menschen bedarf einer Ordnung. Diese so genannte **Gesellschaftsordnung** umfasst alle kulturellen, sozialen, politischen und wirtschaftlichen Beziehungen. Darin eingebettet ist die **Wirtschaftsordnung**. Sie umfasst alle Rahmenregelungen für das ökonomische Geschehen einer Volkswirtschaft und hat die Aufgabe, den Einsatz von Menschen und Maschinen sowie die Güterverteilung so zu gestalten, dass die Knappheit der Güter so weit wie möglich gemindert wird. Die Wirtschaftssubjekte entscheiden darüber, ob sie das Schwergewicht auf die einzelne Person und deren Freiheitsspielraum legen (= **marktwirtschaftliches Prinzip**) oder auf die Personengemeinschaft (= **zentralverwaltungswirtschaftliches Prinzip**) Entsprechend der unterschiedlichen gesellschaftlichen Leitidee lassen sich die Grundfragen, wo, was, wie viel und für wen produziert wird, unterschiedlich lösen.

Wirtschaftsordnung	Kapitalismus = Marktwirtschaft	Sozialismus = Zentralwirtschaft
Eigentumsordnung	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Privateigentum an Produktionsmitteln <input type="checkbox"/> Privatwirtschaftlich organisierte Unternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Staatseigentum an Produktionsmitteln <input type="checkbox"/> Volkseigene Betriebe
Hauptelemente	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Vertragsfreiheit <input type="checkbox"/> Niederlassungsfreiheit <input type="checkbox"/> Gewerbefreiheit <input type="checkbox"/> Freiheit der Berufs-Arbeitsplatzwahl <input type="checkbox"/> Konsumfreiheit <input type="checkbox"/> Leistungswettbewerb am Markt <input type="checkbox"/> Koalitionsfreiheit 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Fehlen der Freiheitsrecht <input type="checkbox"/> Über/Unterordnungsprinzip <input type="checkbox"/> Zentralplan bestimmt Lohnhöhe und Arbeitsbedingungen
Wirtschaftliche Zielsetzungen	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> erwerbswirtschaftliches Prinzip (Streben nach Gewinn) 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bedarfsdeckungsprinzip (Plan legt zu produzierende Gütermenge fest)

Vergleich der Wirtschaftsordnungen

Die „reine“ Marktwirtschaft und Zentralverwaltungswirtschaft sind Modelle (= Idealtypen), die sich erheblich von den unterschiedlichen Wirtschaftsordnungen in der Realität absetzen. Die Wirtschaftsordnungen unserer Zeit sind alles Mischformen, die verschiedene Elemente der Marktwirtschaft und der Zentralverwaltungswirtschaft enthalten. Ein solches Mischsystem beider Ordnungsvorstellungen, bei dem allerdings die marktwirtschaftlichen Prinzipien überwiegen, ist die **soziale Marktwirtschaft** in der Bundesrepublik Deutschland. Der Staat überlässt das Wirtschaftsgeschehen nicht sich selbst, sondern steuert den Ablauf der Wirtschaft, indem er das Gemeinwohl vor die einzel- und gruppenwirtschaftlichen Interessen stellt, ohne die wirtschaftlichen Freiräume entscheidend einzuschränken.

Marktwirtschaft = Angebot und Nachfrage regeln sich selbst.

„SOVIEL MARKT WIE MÖGLICH UND SOVIEL STAAT WIE NÖTIG“

LUDWIG ERHARD

Arbeitsleistungen

Objektive Bedingungen

- Technik z.b. die maschinelle Ausstattung
- Organisation der Arbeitsverfahren und Methoden des zeitlich- räumlichen Ablaufes
- Recht
- Soziales Umfeld wie Betriebsklima oder der Führungsstil des Vorgesetzten

Subjektive Bedingungen

- Gesundheitszustand
- Qualifikation
- Lebensalter
- Geschlecht
- Motivation
- Körperliche und Seelische Verfassung des Menschen

Um die menschliche Leistungsfähigkeit zu erhalten bzw. zu verbessern, ist darauf zu achten, dass der Arbeitnehmer nicht über die Maßen beansprucht wird. So würde z.b. ein Einsatz im Service ohne die nötigen Ruhepausen zu Ermüdung und damit zu einer abnehmenden Leistung führen.

Grundsätzlich sind ergonomische Kenntnisse beim Arbeitsprozess z.b. die Grenzwerte der Lärmbelästigung zu berücksichtigen. Aber auch andere Größen sind daraufhin zu untersuchen, ob Sie die Arbeitsleistung beeinflussen, nämlich die Raum – und Farbgestaltung, Musik am Arbeitsplatz, die Arten der Erholungspausen, das Üben und trainieren gleicher oder ähnlicher Arbeitsbedingungen. Beim Erstellen der Personalzeitpläne sollte auch auf die Leistungskurve des Menschen im Tagesverlauf geachtet werden, normalerweise liegt das Hoch zwischen 8:00 und 10:00 sowie um 18:00 Uhr, das Leistungstief hingegen zwischen 13:00 und 15:00 Uhr.

Auch in der Hotellerie und Gastronomie sind die Probleme der Arbeitsbelastung – und Gestaltung rechtzeitig zuerkennen und zu bewältigen, was zur Motivation und Leistungsstärke der Mitarbeiter beiträgt.